

## Zukunft Bild und Ton

Reform- und Forderungskatalog für E-Kamera, EB-Technik, EB-Kamera und Reporterteams

---

**Mitbestimmung jetzt:** Wir fordern die umfängliche Beteiligung der Belegschaft in allen Entscheidungsprozessen unserer Abteilung. Wir wollen mitreden, vom Einkauf unserer Technik bis hin zur Organisation unserer Arbeit.

**Demokratisierung von unten:** Wir wollen eine neue Feedback-Kultur gegenüber den Leitungsebenen etablieren. Wir benötigen Kontrollinstanzen von unten, mit denen die Führungsstile und Leistungsprofile von Vorgesetzten bemessen werden können. Führungskräfte müssen im Ausnahmefall und bei eindeutigem Votum der Belegschaft abberufen werden können. Aus unserer Sicht spricht nichts gegen eine Beteiligung des Personals an der Besetzung von Leitungspositionen.

**Versammlung und Diskussion:** Wir fordern die Wiedereinführung von Quartalsgesprächen mit den Bereichssprecher\*innen auf Abteilungsebene. Bereichs- und Abteilungsversammlungen dürfen nicht länger den dominanten Charakter von Frontalveranstaltungen haben. Sie sollen kooperativ und demokratisch geführt werden. Tagesordnungen und Diskussionsverlauf sollen mit den Beschäftigten abgestimmt werden. Wir benötigen eine neutrale Moderation, die sicherstellt, dass alle und nicht nur Führungskräfte zu Wort kommen. Die Protokolle müssen objektiv verfasst werden. Kritische Stimmen aus der Belegschaft müssen schriftlich fixiert werden.

**Kommunikation und Kontakt:** Wir wünschen uns mehr expliziten Austausch mit den Redaktionen, den Produktionen, unserer Disposition und dem Schnitt. Wir wünschen uns die Einrichtung funktionaler Kanäle für gemeinsame Kritik -und Feedbackrunden und/oder jourfixes in einem festzulegenden Turnus.

**Transparenz und Ehrlichkeit:** Wir benötigen einen offenen und kooperativen Diskurs über die Aussichten der Programmentwicklung und -gestaltung und die Zukunft unserer Arbeit. Wir wollen nicht länger willkürlich vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Wir sind auch nicht länger der technische Appendix und die Kostenreserve des Programms. Wir wünschen uns die Beteiligung an Richtungs- und Strategiediskussionen. Unsere Expertise kann und soll zur Entwicklung des ÖRR beitragen. Wir wünschen uns die Organisation eines Rückkanals (sounding board), damit die konkreten Erfahrungen aus der Praxis zukünftig besser gehört werden.

**Revision und Korrektur:** Fehlentscheidungen der Vergangenheit müssen analysiert, thematisiert und revidiert werden können. Verantwortlichkeiten sollen dabei klar benannt werden. Wir wollen, dass konstruktive und sachliche Kritik aus der Belegschaft nicht länger ignoriert wird. Wir wollen, dass Fehlentscheidungen in den Leitungsebenen auch Konsequenzen haben.

**Konfliktregulierung:** Wir befürworten die Einrichtung einer unabhängigen Ombudsstelle zur Aufklärung von Missständen in einzelnen Abteilungen.

## **Regelkatalog Produktion**

Wir sagen mit den Cuttern: ‚Nein‘ zu Billigdokus! Die Produktion „Hallo Nachbarn“ muss auf den Prüfstand. Die Produktionsbedingungen müssen umgehend verbessert werden. Das gilt auch für weitere Formate, in denen durch Einsparung und Arbeitsverdichtung, die Grenzen des Erträglichen überschritten werden.

Wir unterstützen die Forderung zum Aufbau eines Kataloges von Mindestbedingungen für bestimmte Produktionen, in dem Personaleinsatz und Produktionstechnik, Dreh- und Arbeitsvolumen und Honorare verbindlich geregelt werden.

## **Auftragsvergabe und Controlling**

Mit den Produktionsleitungen und Redaktionen wollen wir gerne die Regeln für die Vergabe an Fremdfirmen verbindlich ausloten. Wir sind der Auffassung, dass diese kostspielige Vergabepraxis limitiert oder quotiert werden muss. Wir verlangen eine stärkere Kontrolle der externen Beauftragung. Wir beteiligen uns dabei gerne an der Recherche und Analyse der Faktoren, die das Outsourcing begünstigen oder begünstigt haben.

## **Der Lohn der Arbeit**

- Wir erwarten eine Honorar- und Gehaltsanpassung an die derzeit massiv steigenden Lebenshaltungskosten.
- Fortbildungen sind Arbeitszeit. Sie müssen angemessen vergütet werden.
- Spezialisierte Tätigkeit sollte ausreichend honoriert werden. Das gilt z.B. für Tonleute in den Bereichen Doku und Reportage.
- Ausgleichszahlungen bei Nichterfüllung des Bestandschutzes müssen unter allen Umständen sozialversichert werden.
- Der Turnus der Abschläge auf Ausgleichszahlungen muss dringend verbessert werden.

## **Dispo und Prognose**

- Die kurzfristige Disposition von Diensten hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Das Produktionsrisiko wird so auf das Personal verlagert mit weitreichenden Folgen für das Privat- und Berufsleben der Beschäftigten. Diese Praxis muss dringend einer Revision unterzogen werden.
- Wir fordern, dass kurzfristig angenommene Dienste unterhalb 48 Stunden nicht auf die Prognose angerechnet werden.
- Disponierte Tage müssen getauscht werden können, ohne Streichung von Einsatztagen aus dem Bestandschutz. Wir haben die derzeitige Praxis von einer Arbeitsrechtlerin prüfen lassen, mit dem Ergebnis, dass dem rbb durch einen Dienstaustausch keine Nachteile entstehen und diese Praxis somit nicht rechtens ist.
- Der Umgang mit Prognosegrenzen muss transparent und gerecht erfolgen. Es darf keine Bevorzugung bzw. Benachteiligung einzelner Tätigkeiten und Personenkreise geben.
- Bei der Projektvergabe sollen die Chancen bei gleicher Befähigung besser verteilt werden. Bestehende Talente müssen besser gefördert werden. Newcomer müssen ihre Chancen entwickeln können.
- Wir sind für die Präsenz in den Regionalstudios und den aktiven Ausgleich zwischen den Hauptstandorten Berlin und Potsdam.

### **Freie, Feste, feste Freie**

Wir befürworten Neueinstellungen und feste Verträge für diejenigen, die es wollen. Für alle anderen soll der Bestandsschutz schneller greifen. Es gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung: Die Interessen von kürzer beschäftigten Freien müssen anerkannt und angeglichen werden. Wer im RBB arbeitet, hat ein Recht auf faire Rahmenbedingungen und soziale Sicherung. Wir fordern die sofortige Abschaffung der 5-Tageregelung für neue Kolleg\*innen.

### **VJs vs. EB**

Kameraleute unserer Abteilung werden von Redaktionen als VJs eingesetzt. Die Buchung wird an der Dispo vorbei organisiert. Damit entziehen sich die Beteiligten den Regularien zur Beschäftigung von Kameraleuten, wie z.B. den Einsatzrichtlinien für Reporterteams. Zukünftig muss gelten: Kameraleute dürfen nur dann als VJs beschäftigt werden, wenn sie auch journalistisch tätig sind oder mindestens Cutter-Leistungen erbringen.

### **Journalistische Produktion**

Wir stellen fest, dass VJs und Reporter\*innen vermehrt mit der Sony Alpha arbeiten. Wer auch immer fähig ist, einen Gimbal zu halten, darf im Sender mit dieser Kamera rausfahren. Das *kann* durchaus zu guten Ergebnissen führen. Wir wollen Experimente und kreative Einzellösungen nicht verhindern. Wir sehen aber immer häufiger auch die massiven Probleme, die in konkreten Drehsituationen entstehen: Unschärfen, Fehlbelichtungen, unverständlicher Ton, mangelhafte Kadrage prägen den Gesamteindruck vieler Produkte. Die Ursachen liegen meist in technischen wie ergonomischen Grenzen und wie jedes Gerät bedarf auch die Sony Alpha einer gewissen Expertise in der Anwendung. Autofocus und Belichtungsautomatik können die Spezialisierung auf eine bestimmte Tätigkeit nicht ersetzen. Die Bilderfabrik RBB wird in Zukunft verstärkt Leute brauchen, die geschult und geübt sind in grundlegenden Fragen der Technik und Ästhetik. Die Losung muss lauten: Die Technik denen, die sie bedienen können!

### **Mobile-Reporting: failed to upload**

In das MoJo-Projekt sind gewaltige Ressourcen eingeflossen für höchst zweifelhafte Ergebnisse. Das Material ist zu großen Teilen nicht sende- und uploadfähig. Wir denken, dass eine umfängliche Revision des Bereichs „Mobile Journalism“ unumgänglich ist.

Wir sind nicht a priori gegen Smartphones und beobachten die technischen Entwicklungen sehr genau, aber der limitierte Funktionsumfang in so grundlegenden Bereichen wie Belichtung, Optik und Audio begrenzt weiterhin den Einsatz von Smartphones in der professionellen Videoproduktion. Eine kurze MoJo-Schulung ersetzt auch nicht die technisch-gestalterische Expertise von berufserfahrenen Kameraleuten. Smartphones sind bis auf Weiteres kein geeignetes Produktionsmittel im linearen Programm, den Mediatheken und den YouTube Channels des RBB. Die Qualität von Mojo-Beiträgen untergräbt in den allermeisten Fällen massiv den Qualitätsanspruch, den wir an die primären Ausspielwege stellen. Wir plädieren dafür, dass der Einsatz von Smartphones in der Beitragsproduktion für die Aktualität und die Magazine ausgesetzt wird. Wir sind für eine klare Abgrenzung der Einsatzgebiete: Die Anwendung von Smartphones sollte auf die Socials und einige spezielle Anwendungsfälle begrenzt werden.

## **Technik und Produktionsmittel**

P2 ist ein Millionengrab. Panasonic Broadcast ist nahezu tot. Während andere Sendeanstalten bereits umgestellt haben, ist bei uns keine Lösung in Sicht. Wie geht es weiter im Broadcast-Bereich? Wir brauchen Antworten (dringend).

Während wir auf professionelle Aufnahmetechnik warten, fließen zeitgleich erhebliche Ressourcen in den technischen low-cost-Bereich. Wir fühlen uns von zukunftsfähigen Investitionen abgehängt. Viele Neuerungen gehen an uns vorbei in den Feldern Kamera, Licht und Ton. Wir brauchen deshalb ein besseres technisches (Investitions-) Management, dass angepasst ist an die schneller werdenden Produkt- und Technologiezyklen. In den Kameralagern benötigen wir dringend mehr Personal.

Außerdem: Gebt uns bitte Fahrzeuge, die an unsere Bedürfnisse angepasst sind. (Mit Ausnahmegenehmigung!)

Übrigens: Wir wollen endlich UHD, SLOG3 und echtes Colour Grading.

Schließlich: Wie wäre es mit timecodebasierten und mehrspurigen Audio-Workflows in der Post?

## **Reporter-Team**

Das Reporterteam ist seit 2018/19 im Einsatz. Seitdem ist unserem Bereich radikal Arbeit vernichtet worden. Wir erkennen die Einsparbemühungen des ÖRR an und sehen die Notwendigkeit des effizienten Einsatzes von Ressourcen, aber wir sagen auch ganz deutlich: Wir hier unten haben unseren Beitrag zum Sparprogramm schmerzhaft geleistet. Die Einführung des Reporterteams hat in unseren Reihen zu erheblichen Verwerfungen geführt. Für viele junge Kolleg\*innen ist es eine Chance zur weiteren Professionalisierung, für viele Ältere ist das Reporterteam zum Inbegriff beruflicher Exklusion geworden. Der massive Verlust von Arbeit kollidiert notwendig mit den Regelungen des Bestandschutzes. Das Projekt verursacht mittlerweile Folgekosten im hohen sechsstelligen Bereich. Das ist nicht nur betriebswirtschaftlich hochgradiger Irrsinn, hinter dieser Entwicklung ist eine integrierte Personalstrategie kaum zu erkennen. Die Ursachen für diese defizitäre Entwicklung werden kaum mehr analysiert. Die Auseinandersetzung um das Reporterteam ist zu einer Art Tabuzone geworden. Wir fordern den sofortigen Stopp weiterer Umwandlungen von EB-Teams. Wir wollen eine umfassende Neubestimmung und eine transparente Revision des gesamten Umstrukturierungsprozesses der Bereiche Kamera und EB-Technik unter einer unabhängigen Leitung und unter Beteiligung und Mitbestimmung des Personals.

Bis dahin: Die Richtlinien für den Einsatz von Reporterteams und Rucksackschalten sind weiterhin gültig. Wir erwarten, dass die Leitungsfunktionen endlich für eine Einhaltung des Regelwerkes sorgen.

## E-Kamera

- **Automatisierungen** im Bereich E-Kamera nehmen immer weiter zu. Dazu gehören unter anderem der Einsatz von PTZ Remote Kameras in den Landtagen, im CNC-Studio für Nachrichten und Sport, sowie die Schiene im Studio E für die Eröffnungsfahrt der Abendschau. Auch im Bundestag soll zukünftig möglicherweise auf Remote-Betrieb umgestellt werden. Wir halten dies für eine absolut falsche Entwicklung. Der ÖRR sollte in den Parlamenten durch anwesendes Personal sichtbar vertreten sein. Die Fernsteuerung von 5 Kameras am Monitor außerhalb des Saales in den Parlamenten, ist angesichts des vielfältigen Geschehens für eine Person am Joystick absolut nicht vergleichbar zu leisten. Eine Regieführung ist unerlässlich und kann durch einen einzelnen Kameramenschen und eine/n BildmischerIn nicht ersetzt werden. Was ist also der zukünftige Plan des rbb in Sachen Automatisierung? Wir wünschen uns unbedingt über Planungen im Vorfeld informiert zu werden und ein Mitspracherecht für Entscheidungen, die uns und unsere Arbeit direkt betreffen.
- **Studio E:** Aufnahmeleitung wieder einführen. Einen angemessenen Empfangsbereich für Gäste schaffen und sich um deren Versorgung kümmern. Einen größeren Maskenraum für die KollegInnen zur Verfügung stellen.
- **Studios Potsdam:** Einsparungen beim Personal Ton & Kamera zurücknehmen. Der Parallelbetrieb von 2 Studios durch *ein* Team aus Tontechnik und Kamera während der Livesendungen, kann zu gravierenden technischen und logistischen Problemen führen.
- **Handkamera** bei ‚Schön und Gut‘ als Führungskamera abschaffen. Sie sollte nur eine Option sein, aber kein redaktionelles Muss.
- Die **Personaldecke für Handkamera-Einsätze** muss insgesamt aufgestockt werden.
- In der **Weiterbildung** brauchen wir gleiche Chancen und Rechte für Alle. Wir wünschen mehr Förderung und Ausbildung lichtsetzender Kameraleute für Studio- und Außenproduktionen.

## Qualifizierung und Qualitätssicherung

Wir sind uns vollkommen klar darin, dass der RBB eine hohe Frequenz bei den Outputs erreichen muss, um im Netz bestehen zu können. Wir sehen in der Content-Produktion derzeit aber eine einseitige Fixierung auf die reine Quantität. Wir plädieren für weniger Masse. Wir wollen mehr Qualität. Die Herstellung von hochwertigem Content gehört nach unserer Auffassung zum Kerngeschäft des RBB. Optische Mindeststandards müssen nicht nur eingehalten werden, die Weiterentwicklung ästhetischer Parameter sind aus unserer Sicht das entscheidende Unterscheidungsmerkmal gegenüber der medialen Konkurrenz. Wir werden uns hier selbst in die Pflicht nehmen müssen. Wir müssen liefern. Aber wir brauchen dabei auch Unterstützung: Wir benötigen ein funktionierendes und kontinuierliches System der Qualitätssicherung. Wir plädieren für eine Weiterbildungsoffensive, die über die Einarbeitung in neue Produktionstechnik hinausgeht. Die technisch-gestalterische Modernisierung der Videoproduktion im RBB sollte insgesamt stärker befördert werden. Inhaltliche UND visuelle Qualität betrachten wir als Schlüsselmoment in einer Strategie gegen den umfassenden Relevanzverlust des ÖRR.

### **Rückblick und Aufarbeitung**

Wir benötigen weiterhin eine umfängliche Aufarbeitung der Richtungsentscheidungen der PUB der letzten Jahre. Wir fordern Aufklärung und Transparenz über Einzelvorgänge und Offenlegung der Zielmarken in der ‚leistungsorientierten Vergütung‘ (Boni). Wir fordern einen Wechsel in unserer Direktion zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

### **Lean Production reversed**

Die Ära Schlesinger liegt hinter uns. Mit den Enthüllungen des RBB-Skandals haben hochdotierte Stellen in den Leitungsebenen ihre Legitimität verloren. Wir sind für eine Verschlankung in den Führungsebenen und eine Dezentralisierung in den Organigrammen des Senders. Doppelfunktionen und Überorganisationen müssen abgeschafft und ersetzt werden durch Kooperations- und Mitbestimmungsmodelle aus der Mitte der Belegschaft.

### **Medienhaus schleifen**

Wir befürworten die Umplanung oder Streichung. Es gibt keine Alternative.

### **Sonstiges**

„Video und Wandel“ abschaffen. Wir wollen einen Neuanfang unter dem Namen „Bild und Ton“.